

Luisas Rundgänge im Göttlichen Willen

10. Mai 1925

Was Luisa tut, wenn sie sich im Göttlichen Willen versenkt. Sie sieht in einer unermesslichen Leere ein kleines Mädchen bis vor den Thron Gottes gehen, um Ihm alle ihre kleinen „Ich liebe Dich“, die sie im Göttlichen Willen allen Geschöpfen aufgedrückt hat, zu bringen.

Ich schreibe nur, um zu gehorchen und bilde eine Mischung aus vergangenen Dingen und aus gegenwärtigen Dingen. Oft sage ich in meinen Schriften: „Ich verschmolz mich im Heiligen Wollen Gottes“ und erkläre mich nicht näher. Nun, gezwungen durch den Gehorsam, sage ich, was mir in dieser Verschmelzung im Göttlichen Wollen widerfährt. Während ich mich in Ihm verschmelze, wird vor meinem Geist eine unermessliche Leere gegenwärtig, ganz voll von Licht, wo sich keine Höhe findet, von der man weder deren Höhe erreicht, noch deren Tiefe, noch die Grenze zur Rechten noch zur Linken, noch nach vorn, noch jene gegenüber. Inmitten dieser Unermesslichkeit scheint mir, dass die Gottheit an einem höchsten Punkt zu sehen ist, oder die Drei Göttlichen Personen, die mich erwarten, doch dies stets geistigerweise.

Und ich weiß nicht, wie – ein kleines Mädchen kommt aus mir hervor, doch bin ich es selbst, vielleicht ist es meine kleine Seele, doch ist es rührend, dieses kleine Mädchen zu sehen, wie es sich in dieser unermesslichen Leere auf den Weg macht, ganz allein, schüchtern auf den Zehenspitzen gehend, die Augen stets dorthin gewendet, wo es die Drei Göttlichen Personen erblickt, denn es fürchtet, dass, wenn es den Blick in dieser unermesslichen Leere senkt, nicht weiß, zu welchem Punkt es gehen muss, um ans Ende zu kommen. Ihre ganze Kraft liegt in diesem Blick, der in der Höhe fixiert ist, und da ihr vom Blick der höchsten Höhe vergolten wird, schöpft sie Kraft auf dem Weg. Nun, während die Kleine vor Sie gelangt, verneigt sie sich tief mit dem Angesicht in der Leere, um die höchsten Majestät anzubeten, doch eine Hand der drei Göttlichen Personen hebt das kleine Mädchen wieder auf, und Sie sagen zu ihr: „Unsere Tochter, die kleine Tochter Unseres Willens, komme in Unsere Arme.“ Und sie, wenn sie dies hört, beginnt ein Fest zu feiern und versetzt auch die Drei Göttlichen Personen in eine Fest, die, indem sie ihr entgegenkommen, die Erledigung des Dienstes erwartend, der ihr von Ihnen anvertraut ist. Mit einer Gnade, die dem kleinen Mädchen eigen ist, sagt sie: „Ich komme, um Euch anzubeten, Euch zu benedeien, Euch für alle zu danken, ich komme, um vor Eurem Thron alle menschlichen Willen von allen Generationen anzubinden, vom ersten bis zum letzten Menschen, damit alle Euren Höchsten Willen erkennen, Ihn anbeten, Ihn lieben und Ihm in ihren Seelen Leben geben.“

Dann fügt sie hinzu: „O höchste Majestät, in dieser unermesslichen Leere gibt es all diese Geschöpfe, und ich will sie alle nehmen, um sie in Euer heiliges Wollen zu stellen, damit alle zum Ursprung zurückkehren, von dem sie ausgegangen sind, das ist: Euer Wille. Deshalb bin ich in Eure väterlichen Arme gekommen, um Euch alle Eure Kinder zu bringen, meine Brüder, und sie alle mit Eurem Willen zu binden, und ich will im Namen aller und für alle Euch Wiedergutmachung leisten, und Euch die Ehre geben, die Herrlichkeit, als ob alle Euren Heiligsten Willen getan hätten. Doch, ach! Ich bitte Euch, dass es keine Trennung mehr geben möge zwischen dem Göttlichen Willen und dem menschlichen! Es ist ein kleines Mädchen, das Euch darum bittet, und ich weiß, dass Ihr den Kleinen nichts verweigern könnt.“ Doch wer kann alles sagen, was ich tue und sage? Ich wäre zu lang, desweiteren fehlen mir die Worte von dem, was ich vor der höchsten Majestät sage. Mir scheint, dass in der Welt hier unten diese Sprache dieses unermesslichen Raumes nicht verwendet wird.

Bei anderen Gelegenheiten gehe ich, wenn ich mich im göttlichen Wollen verschmelze und dieser unermessliche Raum sich vor meinem Geist auftut, für alle geschaffenen Dinge einen Rundgang und drücke ihnen ein „Ich liebe Dich“ für diese höchste Majestät auf, als ob ich die ganze Atmosphäre mit vielen „Ich liebe Dich“ anfüllen wollte, um der Höchsten Liebe zu vergelten für so viel Liebe den Geschöpfen gegenüber. Mehr noch, ich mache den Rundgang für jeden Gedanken eines Geschöpfes und präge ihnen mein „Ich liebe Dich“ für jeden Blick auf und hinterlasse mein „Ich liebe Dich“ auf jedem Mund, und jedes Wort versiegle ich mit meinem „Ich liebe Dich“, jeden Herzschlag, jedes Werk und jeden Schritt, und ich bedecke sie mit meinem „Ich liebe Dich“, das ich auf meinen Gott hin lenke. Schließlich steige ich herunter ins Meer, in den Grund des Ozeans, und jedes Schnellen der Fische, jeden Tropfen des Wassers will ich mit meinem „Ich liebe Dich“ füllen.

Nachdem ich so überall gearbeitet habe, als ob es sein „Ich liebe Dich“ ausgesät hätte, verhält sich das kleine Mädchen vor der höchsten Majestät, als ob es Ihm eine dankbare Überraschung bereiten wollte, und sagt zu Ihm: „Mein Schöpfer und mein Vater, mein Jesus und meine Ewige Liebe, betrachtet alle Dinge seitens der ganzen Schöpfung, und hört, wie sie Euch sagen, dass sie Euch lieben, wo auch immer das „Ich liebe Dich“ für Euch ist: Himmel und Erde sind erfüllt davon, und werdet Ihr nun nicht der kleinen Tochter gewähren, dass Euer Wille in die Mitte aller Geschöpfe herabsteigt, sich bekannt macht, Frieden stiftet mit dem menschlichen Willen und, indem Er ihm seine beherrschende Lust nimmt, Seinen Ehrenplatz einnimmt, und kein Geschöpf mehr seinen Willen, sondern immer den Euren tut?“

Ein anderes Mal will ich mich, während ich mich im Göttlichen Wollen verschmelze, über alle Beleidigungen beklagen, die meinem Gott zugefügt werden, und indem ich meinen Rundgang in diesem unermesslichen Raum wieder aufnehme, um den ganzen Schmerz zu finden, den mein Jesus wegen aller Sünden hatte. Ich mache ihn zu dem meinigen und gehe überall hin, an die entlegensten und geheimsten Orte, an die öffentlichen Orte, über alle bösen menschlichen Akte, um mich wegen aller Beleidigungen zu beklagen und für jede Sünde fühle ich, dass ich in jeder Bewegung von allem, was geschaffen ist, schreien möchte, und indem ich in mir den Schmerz aller Sünden sammle: „Vergebung! Vergebung! Es gibt keine Beleidigung Gottes, und sei es die leichteste, die mir keinen Schmerz bereiten würde und für die ich nicht um Vergebung bitte! Und damit alle dieses mein Flehen um Vergebung für alle Sünden hören, drücke ich es dem Lärm des Donners auf, damit der Schmerz in allen Herzen donnert, meinen Gott beleidigt zu haben; Vergebung im Knall des Blitzes, schmerzvolle Reue im Pfeifen des Windes, der allen Reue zuruft und Flehen um Vergebung, und im Läuten der Kirchtürme Schmerz und Vergebung. Mit einem Wort, so ist es bei allem. Und dann trage ich zu meinem Gott den Schmerz von allen und flehe Ihn um Vergebung für alle an, und sagte: „Großer Gott, lasset Euren Willen auf die Erde herabsteigen, damit die Sünde keinen Ort mehr habe! Es ist nur der menschliche Wille, der so viele Beleidigungen hervorbringt, dass es scheint, die Erde werde mit Sünden überschwemmt. Euer Wille wird der Zerstörer alles Bösen sein, deshalb bitte ich Euch, stellt die kleine Tochter Eures Willens zufrieden, die nichts anderes will, als dass Euer Wille bekannt sei und geliebt, und in allen Herzen herrschen möge.“

Ich erinnere mich, dass ich eines Tages mich in das heilige Göttliche Wollen versenkte, und den Himmel betrachtete, der in höchstem Maße Regen herabfallen ließ, und ich Gefallen daran fand, das Wasser auf die Erde herabkommen zu sehen. Und mein süßer Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte mit Liebe und einer unsagbaren Zärtlichkeit zu mir: „Tochter, in diesen Tropfen Wasser, die du vom Himmel herabkommen siehst, ist Mein Wille: sie eilen gemeinsam mit dem Wasser, es geht, um den Durst der Geschöpfe zu löschen, um in die menschlichen Eingeweide hinabzusteigen, in ihre Adern, um sie zu erfrischen und sich zum Leben der

Geschöpfe zu machen und ihnen Meinen Kuss zu bringen, Meine Liebe. Sie gehen, um die Erde zu überfluten, sie zu befruchten und die Speise für Meine Geschöpfe zu bereiten, sie gehen, für so viele andere Bedürfnisse von ihnen. Mein Wille will Leben in allen geschaffenen Dingen haben, um allen Geschöpfen himmlisches und natürliches Leben zu geben. Doch während Er wie im Fest kommt, voller Liebe zu allen, empfängt Er nicht den angemessenen Austausch und bleibt wie mit einem leeren Magen seitens der Geschöpfe. Meine Tochter, dein Wille, verschmolzen in dem Meinen, läuft jedoch in diesem Wasser, das vom Himmel regnet, wie gemeinsam mit Mir: wohin immer Er auch geht, lässt er Ihn nicht allein und gibt Ihm den Austausch deiner Liebe und deiner Dankbarkeit für alle."

Doch während Er dies sagte, waren meine Pupillen wie bezaubert: ich konnte sie nicht von diesem Wasser, das floss, wegbewegen. Mein Wille lief gemeinsam und ich sah in diesem Wasser die Hände meines Jesus, vervielfältigt in viele, um das Wasser mit Seinen eigenen Händen allen zu bringen. Wer kann sagen, was ich in mir empfand? Nur Jesus kann es sagen, Der der Urheber davon ist. Doch wer kann sagen, auf wie viele Weisen ich mich in Seinem Heiligsten Willen versenke? Für jetzt genügt, was ich sage. Wenn Jesus will, dass ich ein anderes Mal fortfahre, wird Er mir die Worte und die Gnade geben, weiteres zu sagen und ich werde meine Rede wieder aufnehmen.

Weiterhin sagte ich zu meinem Jesus: „Sag mir, meine Liebe, was ist diese Leere, die sich vor meinem Geist zeigt, wenn ich mich in Deinem Heiligsten Willen versenke? Wer ist dieses Mädchen, das aus mir herauskommt und warum fühlt es eine unwiderstehliche Kraft, zu Deinem Thron zu kommen, um zu kommen und seine kleinen Akte in den Göttlichen Schoß zu legen, beinahe, um Ihm ein Fest zu bereiten?“ Mein süßer Jesus sagte, ganz Güte, zu mir:

„Meine Tochter, die Leere ist Mein Wille, dem nicht entsprochen wird, und zu deiner Verfügung gestellt wird, damit er mit so vielen Akten gefüllt werde, welche die Geschöpfe getan hätten, wenn sie alle Unseren Willen vollbracht hätten. Diese unermessliche Leere, die du siehst, und Unseren Willen repräsentiert, geht aus Unserer Gottheit hervor zum Wohle der ganzen Schöpfung, um alles und alle zu beglücken: Deshalb war es die logische Folge, dass alle Geschöpfe diese Leere mit dem Austausch ihrer Akte füllen sollten und mit der Hingabe ihres Willens an ihren Schöpfer, und da sie es nicht taten, haben sie Uns betrübt mit der schwersten Beleidigung, die man sich vorstellen kann. Deshalb rufen Wir dich zu einer besonderen Sendung, um vergolten zu werden und überhäuft zu werden von dem, was die anderen Uns schulden. Und hier ist der Grund, weshalb Wir dich mit einer langen Kette von Gnaden disponierten, und dich dann fragten, ob du in Unserem Willen leben willst; und du hast mit einem Ja akzeptiert, fest und unabänderlich, indem du deinen Willen an Unseren Thron bandest, ohne ihn weiterhin kennen zu wollen. Denn der menschliche und der göttliche Wille versöhnen sich nicht miteinander, noch können sie zusammen leben.

So existiert dieses Ja, das ist dein Wille, fest angebunden an Unserem Thron. Deshalb ist deine Seele wie ein kleines Mädchen in Unserem Göttlichen Wollen wiedergeboren. Und hingezogen vor die höchste Majestät, denn dein Wollen, das bereits das Unsrige ist, geht dir voraus, aufsteigend vor Uns, und fühlt Unser Wollen, das dich wie ein mächtiger Magnet anzieht, und du, anstatt deinen Willen anzusehen, beschäftigst dich nur damit, in Unseren Schoß all das zu bringen, was du in Unserem Willen tun konntest, und legst in Unseren Schoß Unseren eigenen Willen nieder, als die größte Verehrung, die Uns gebührt, und den Austausch, der Uns am angenehmsten ist. So feiern die Unbekümmertheit deines Willens, den du schon aus dem Blick verloren hast, und Unser einziges Wollen, das in dir lebt, ein Fest. Deine kleinen Akte, die in Unserem Wollen getan wurden, bringen Uns die Freuden der ganzen Schöpfung, so scheint es, dass

alles Uns zulächelt und alle geschaffenen Dinge ein Fest feiern. Und wenn Wir dich von Unserem Thron hinabsteigen sehen, ohne deinem Willen auch nur eine einzige Aufmerksamkeit zu schenken, wie verloren in dem Unseren, und indem Wir dich auf die Erde zurückkehren sehen, um Unseren Willen dorthin zu bringen, ist das für Uns eine unendliche Freude. Deshalb sage Ich immer: sei aufmerksam auf Unser Wollen, denn in Ihm gibt es viel zu tun und je mehr du tun wirst, umso mehr Festlichkeit wirst du Uns bringen und Unser Wollen wird sich in Strömen in dich und außerhalb von dir ergießen.“

17. Mai 1925

Weitere Arten, sich im Göttlichen Willen zu verschmelzen, um Gott im Namen aller den Austausch der Liebe und Herrlichkeit zu geben, für die Werke der Schöpfung, Erlösung und Heiligung.

Nachdem ich den Beichtvater hören ließ, was hier über mein Versenken in das Göttliche Wollen unter dem Datum des 10. Mai geschrieben steht, war er nicht zufrieden und er legte mir auf, das Schreiben wieder aufzunehmen, um die Art zu beschreiben, wie ich mich im Heiligen Wollen Gottes versenke. Und ich, allein um zu gehorchen, und aus Angst, dass mein Jesus nur im geringsten Missfallen zeigen könnte, nehme meine Rede wieder auf. Nun füge ich hinzu, dass, während sich beim Versenken in das Höchste Wollen meinem Geist diese unermessliche Leere zeigt, das kleine Mädchen seine Runde wieder aufnimmt, und sich in die Höhe erhebt, um seinem Gott die ganze Liebe zu vergelten, die Er für alle Geschöpfe in der Schöpfung hatte:

Es will Ihn als Schöpfer aller Dinge ehren, deshalb geht es zu den Sternen und in jedem Schimmern des Lichts drückt es sein „Ich liebe und verherrliche Dich“ für seinen Schöpfer auf. In jedem Atom des Lichts der Sonne, der in die Tiefe herabsteigt, sein „Ich liebe und verherrliche Dich“, in jede Ausbreitung der Himmel; zwischen die Distanz von einem Schritt zum nächsten, sein „Ich liebe und verherrliche Dich“; in das Trillern des Vogels, ins Schlagen der Flügel, Liebe und Herrlichkeit für seinen Schöpfer; in den Halm des Grases, das aus der Erde sprießt, in die Blume, die aufblüht, in den Duft, der aufsteigt, „Liebe und Herrlichkeit“; in die Höhe der Berge und in die Tiefe der Täler „Liebe und Herrlichkeit“.

Ich gehe zu jedem Herzen der Geschöpfe, als ob ich in jedes Herz mein „Ich liebe und verherrliche Dich“ für meinen Schöpfer einschließen wollte; ich möchte, dass einer der Ruf sei, einer der Wille, eine die Harmonie von allen Dingen: Herrlichkeit und Liebe für meinen Schöpfer.

Und dann, als ob sich alle zusammen vereint hätten, auf eine Art, dass alles den Austausch der Liebe spricht und die Herrlichkeit für alles, was Gott in der Schöpfung getan hat, bestätigt hat, begeben sich vor Seinen Thron und sagen zu Ihm: „Höchste Majestät und Schöpfer aller Dinge, dieses kleine Mädchen kommt in Eure Arme, um Euch zu sagen, dass die ganze Schöpfung, im Namen aller Geschöpfe, Euch nicht nur den Austausch der Liebe, sondern der gebührenden Herrlichkeit gibt, für so viele von Euch aus Liebe zu uns geschaffenen Dinge.

In Eurem Willen, in dieser unermesslichen Leere, bin ich überall hin gegangen, damit alle Dinge Euch verherrlichen, Euch lieben und Euch benedeien. Und da ich Euch schon die Liebe zwischen Schöpfer und Geschöpf in Beziehung gesetzt habe, welche der menschliche Wille gebrochen hatte, und die Herrlichkeit, die Euch alle schulden, lasst Euren Willen auf die Erde herabsteigen, damit alle Beziehungen zwischen Schöpfer und Geschöpf verbunden und gestärkt werden. Und so werden alle Dinge in die von Euch festgesetzte erste Ordnung zurückkehren; deshalb tut es bald, zögert nicht länger, seht Ihr nicht, wie voll von Übeln die Erde ist? Nur Euer

Wille kann diesen Strom aufhalten, kann sie in Sicherheit bringen, das ist: Euer Wille, der gekannt wird und der herrscht.

So fühle ich danach, dass mein Dienst nicht vollständig ist, deshalb steige ich in die Tiefe dieser Leere hinab, um meinem Jesus für das Werk der Erlösung zu vergelten, und als ob sich all das, was Er tat, wie im Akt befände, will ich Ihm meinen Austausch aller Akte geben, die Ihm alle Geschöpfe tun hätten sollen bei Seiner Erwartung und Ihn auf Erden aufzunehmen. Dann, als ob ich mich ganz in Liebe für Jesus umwandeln wollte, kehre ich zu meinem Kehrreim zurück und sage: „Ich liebe Dich“ im Akt des Herabsteigens vom Himmel, um Fleisch anzunehmen, und drücke mein „Ich liebe Dich“ in den Akt, als Du im reinsten Schoß der Jungfrau Maria empfangen wurdest, ein; „Ich liebe Dich“ im ersten Blutstropfen, der sich in Deiner Menschheit gebildet hat; „Ich liebe Dich“ im ersten Schlag Deines Herzens, um deine Herzschläge mit meinem „Ich liebe Dich“ zu bezeichnen; „Ich liebe Dich“ in Deinem ersten Atemzug, „ich liebe Dich“ in Deinen ersten Leiden; „Ich liebe Dich“ in Deinen ersten Tränen, die Du im mütterlichen Schoß vergossen hast. Ich will dir Deine Gebete vergelten, Deine Wiedergutmachungen, Deine Aufopferungen mit meinem „Ich liebe Dich“. Jeden Augenblick Deines Lebens will ich mit meinem „Ich liebe Dich“ besiegeln.

Ich liebe Dich in Deiner Geburt, ich liebe dich in der Kälte, die Du erlitten hast, ich liebe Dich in jedem Tropfen Milch, den Du aus Deiner Heiligsten Mama gesaugt hast; ich beabsichtige, mit meinen „Ich liebe Dich“ die Windeln zu füllen, mit denen Deine Mama dich umwickelt hat; Ich breite mein „Ich liebe Dich“ über die Erde aus, in der Deine liebe Mama Dich in die Krippe gebettet hat, und Deine zartesten Glieder die Härte des Heus fühlten, doch mehr noch als das Heu, die Härte der Herzen. Mein „Ich liebe Dich“ in jedem Wimmern, in allen Deinen Tränen und Leiden Deiner Kindheit; Ich lasse mein „Ich liebe Dich“ in allen Beziehungen und Verbindungen und der Liebe laufen, die Du mit Deiner Unbefleckten Mutter hattest. Ich liebe dich in Deinen zärtlichsten Küssen, in allen Worten, die Du sprachst, in der Speise, die Du nahmst, in den Schritten, die Du tatest, im Wasser, das Du getrunken hast, ich liebe Dich in der Arbeit, die Du mit Deinen Händen tatest, ich liebe Dich in allen Akten, die Du in Deinem verborgenen Leben tatest; ich versiegle mein „Ich liebe Dich“ in jedem Deiner inneren Akte und den Leiden, die Du erduldet hast; Ich breite mein „Ich liebe Dich“ über die Wege aus, die Du gegangen bist, in die Luft, die Du geatmet hast, in alle Predigten, die Du in Deinem öffentlichen Leben gehalten hast. Mein „Ich liebe Dich“ läuft in der Macht der Wunder, die Du gewirkt hast, in den Sakramenten, die Du eingesetzt hast, in allem, mein Jesus, auch in der innersten Faser Deines Herzens präge ich mein „Ich liebe Dich“ für mich und für alle auf. Dein Wollen macht mir alles gegenwärtig, und ich will Dir nichts überlassen, in das nicht mein „Ich liebe Dich“ eingeprägt wäre.

Die kleine Tochter Deines Wollens fühlt die Pflicht, da sie nichts anderes zu tun weiß, sie wenigstens ein kleines „Ich liebe Dich“ für alles hat, das Du für sie und für alle vollbracht hast. Und deshalb folgt Dir mein „Ich liebe Dich“ in allen Deinen Leiden Deiner Passion, in jedem Anspeien, jeder Verachtung und Beleidigung, die sie Dir zufügten; mein „Ich liebe Dich“ besiegelt jeden Tropfen Deines Blutes, den Du vergossen hast, jeden Schlag, den Du empfangen hast, jede Wunde, die sich in Deinem Körper gebildet hat, sei versiegelt in jedem Dorn, der Dein Haupt durchbohrt hat, in den bitteren Schmerzen der Kreuzigung, in den Worten, die Du am Kreuz ausgesprochen hast, bis zu Deinem letzten Atemzug will ich mein „Ich liebe Dich“ einprägen; Ich will Dein ganzes Leben umschließen, alle Deine Akte mit meinem „Ich liebe Dich“, überall will ich, dass Du mein ständiges „Ich liebe Dich“ berührst, siehst und fühlst; mein „Ich liebe Dich“ wird Dich nie verlassen; Dein eigenes Wollen ist das Leben meines „Ich liebe Dich“. Doch weißt Du, was dieses kleine Mädchen will? Dass dieses Göttliche Wollen Deines Vaters, das Du

in Deinem ganzen Leben auf Erden so geliebt hast und getan hast, allen Geschöpfen bekannt werde, damit alle Es lieben und Deinen Willen erfüllen, wie im Himmel also auch auf Erden. Das kleine Mädchen möchte Dich in Liebe besiegen, damit Du Deinen Willen allen Geschöpfen geben mögest. O bitte, mache diese arme Kleine glücklich, die nichts anderes will als das, was Du willst, dass Dein Wille bekannt sei und auf der ganzen Erde herrsche.

Nun, ich glaube, dass der Gehorsam auf eine Weise befriedigt ist, auch wenn ich in vielen Dingen Sprünge machen musste, da ich sonst noch nicht fertig wäre; für mich ist das Versenken in das höchste Wollen wie eine Quelle, die entspringt, und jede kleine Sache, die ich höre, die ich sehe, eine Beleidigung, die meinem Jesus zugefügt wird, ist für mich eine Gelegenheit für neue Weisen und neue Verschmelzungen in Seinen Heiligsten Willen.

Nun kehre ich zu den Worten zurück, die mein süßer Jesus mir gesagt hat: „Meine Tochter, über das hinaus, was du über das Versenken in Mein Wollen gesagt hast, bedarf es eines anderen Rufes, welcher jener ist, sich in die Ordnung der Gnade zu versenken, in allem, was der Heiligmacher den Geheiligten getan hat, welcher der Heilige Geist ist. Viel mehr, als die Schöpfung zum Vater passt (Wir, die Drei Göttlichen Personen, sind stets eins im Wirken), die Erlösung zum Sohn, passt das FIAT VOLUNTAS TUA zum Heiligen Geist; und es ist genau im FIAT VOLUNTAS TUA, dass der Heilige Geist aus Seinen Werken sich ergießt. Du tust das, wenn du vor die Höchste Majestät kommst und sagst: 'Ich komme, in Liebe all das zu vergelten, was der Heiligmacher an den Geheiligten getan hat, ich komme, um in die Ordnung der Gnade einzutreten, um Euch die Herrlichkeit zu geben und den Austausch der Liebe, als ob alle Heilige aus sich machen hätten lassen, und um Euch alle Widersprüche wieder gut zu machen, die fehlenden Entsprechungen zur Gnade.' Und soweit es dir möglich ist, versuche in Unserem Willen die Akte der Gnade des Geistes, des Heiligmachers, um Seinen Schmerz zu dem deinen zu machen, Sein geheimes Stöhnen, Seine sehnsuchtsvollen Seufzer im Grunde der Herzen, sich so schlecht aufgenommen zu sehen; und da der erste Akt, den Er tut, jener ist, Unseren Willen als einen vollständigen Akt ihrer Heiligung zu bringen, stöhnt Er mit unaussprechlichem Stöhnen, da Er sich zurückgewiesen sieht, und du in deiner kindlichen Einfachheit sagst zu Ihm: 'Heiligmacher Geist, beeile Dich, ich flehe Dich an, ich bitte Dich, mach allen Deinen Willen bekannt, damit sie, indem sie Ihn kennen, Ihn lieben und Deinen ersten Akt ihrer vollständigen Heiligung aufnehmen, welcher Dein Heiliger Wille ist.' Meine Tochter, die Drei Göttlichen Personen sind untrennbar und verschieden und so wollen sie den menschlichen Generationen Unsere Werke für sie kundtun. Denn, während Wir untereinander vereint sind, jeder von Uns, wollen sie ihre Liebe auf verschiedene Art kundtun, und Ihr Werk für die Geschöpfe.“